

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

o.O., 1953-04-08

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

8. April 1953

Herrn Doktor

Hanns Martin Elster

Düsseldorf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Haben Sie herzlichen Dank für Ihren Brief. Da ich mal wieder eine lange Grippe hatte schwieg ich so lange und konnte auch nicht nach Godesberg reisen.

Hoffentlich haben Sie die Feiertage gut verbracht und ein wenig Ruhe und Erholung gefunden. Inzwischen kamen, am Ostersonntag, die Manuskripte, für die ich sehr danke und ich habe mich gleich an die Arbeit gemacht.

Herr Doktor, Ihren Brief erlaubte ich mir Herrn Doktor Delp zu zeigen, weil er wichtig ist für die momentane Lage in der Erbschaftauseinandersetzung. Sie können sich wohl denken, wie dankbar ich Ihnen bin, dass Sie gegebenenfalls bereit sind auszusagen, was Sie von Waldemar wissen im Bezug auf dieses Gebiet. Ich weiss noch nicht was geschehen wird. Mein Anwalt kommt am Samstag wieder nach Ambach, weil er mit den Auslandsrechten noch nicht fertig ist, dann besprechen wir ja auch die Dinge im Bezug auf die Söhne.

Die illustrierte Ausgabe der "Biene Maja" ist grade vor Ostern angekommen und sie gefällt mir ganz ausgezeichnet. Alles ist mit so viel Sorgfalt gemacht. Ich hoffe, Sie sind auch entzückt davon! Sobald ich ein Postpaket erhalten habe, sende ich Ihnen ein Exemplar, auch an den Hoch-Verlag wegen der Bilder. Anton Kolnberger, der Maler wird jetzt sich mit allem für den Hoch-Verlag befassen und wenn er einmal angefangen hat, arbeitet er sehr rasch. Er wollte die "Maja" abwarten, weil er verschiedene Farben erst sehen wollte, wie sie im Druck geworden waren, besonders das Blau.

Für heute sage ich Ihnen adieu und wünsche alles Gute. Für Ihre treue Freundschaft danke ich Ihnen so herzlich. Herr Doktor, hätten Sie denn je gedacht, dass ich Sie um etwas bitten müsste, wie es jetzt der Fall ist! Möchte es doch zu umgehen sein. Aber ein Verzicht von meiner Seite kostet mich womöglich Ambach und dies kann ich niemals ohne Kampf aufgeben.

Immer bin ich herzlichst

Ihre